

ZWIEBEL TURM



2/2021

*Gemeindemagazin
der evangelischen
Kirchengemeinde
Hirschberg-Großsachsen*

03

Auf ein Wort

Pfingsten 2021



Liebe Gemeinde,

„Ist es möglich, dass man trotz Erfindungen und Fortschritten, trotz Kultur, Religion und Weltweisheit an der Oberfläche geblieben ist? Ist es möglich, dass man sogar diese Oberfläche, die doch immerhin etwas gewesen wäre, mit einem unglaublich langweiligen Stoff überzogen hat, so dass sie aussieht wie die Salonmöbel in den Sommerferien? Ja, es ist möglich.“

Dieses Zitat von Rainer Maria Rilke trifft mich. Oft frage ich:

Was muss in einem Leben geschehen, damit meine Vergänglichkeit nicht an der Oberfläche vergeht? Kirchen hatten und haben oft die Aufgabe von der Oberfläche zum wahren inneren Sein zu führen – kritischer formuliert: Sie haben Menschen oft gezwungen, über die Kirche den vermeintlich einzigen Weg zur inneren Wahrheit zu wählen. Nach meiner Beobachtung stehen Menschen der Kirche nahe, wenn sie dadurch Innerlichkeit erreichen, oder sie bleiben der Kirche fern, wenn sie nur Oberflächlichkeit erfahren.

Nach wie vor sehe ich in Jesus von Nazareth einen Vermittler, der von den Blicken auf die Oberfläche zu Berührungspunkten mit der inneren Wirklichkeit führt. Haben Sie diese Erfahrung in ihrem Glauben auch gemacht?

Die Lebenswirklichkeit finden: Im Glauben eine Lebenswirklichkeit zu finden, die Innen und Außen nicht im Widerspruch sieht, ist für mich das Ziel. Ein Blick auf Finnlands Schulen gab mir einen Impuls: Dort führt man flächendeckend eine andere Art der Stoff-Vermittlung ein. Man betrachtet mit den SchülerInnen z.B. das Phänomen des Sturms und zieht dafür Fachwissen hinzu, das man braucht, um zu ver-

stehen, was alle erleben: Mathematik der Thermik, Geografie, Statik der Gebäude und Pflanzen, Physik usw. So lernt man anhand dessen, was uns im Leben begegnet, auch Fachkenntnis. Eine Art angewandte Phänomenologie.

Was bedeutet das für unseren Glauben?

Auf den eigenen Glauben angewendet könnte das bedeuten: gesellschaftliche Situationen erkennen und die jesuanische Botschaft, die Bibel, ethische Werte etc. darauf anzuwenden – also inneren Glauben mit äußerer Welt in Verbindung setzen und erleben, was passiert.



Beispielsweise wurde ich darauf angesprochen, weshalb ich bezüglich des Bürgerbegehrens Hirschberg gesprochen habe, mit dem Verweis, dass es besser wäre, wenn ein Pfarrer neutral bleibt. Ich denke, dass die jesuanische Lehre keine Parteiempfehlungen geben sollte, jedoch war sie niemals neutral, sondern auf gesellschaftlich aktuelle Fragen angewendet. Nur dadurch bekommen Kirche und evangelischer Glaube eine Verbindung von innen und außen.

Digitale Gottesdienste wollen Menschen zu Hause erreichen

Auch in unseren digitalen Gottesdiensten erlebe ich eine Kirche, die Anstrengung auf sich nimmt, die Menschen zu Hause zu er-

reichen. Während Frühstück, Kinderbetreuung, im Schlafanzug etc. findet Kirche statt. Diese lebendige Verbindung von wirklichem Leben und Glaubensbotschaft sehe ich als echtes Erlebnis unserer inneren Gemeinschaft.

Das bevorstehende Pfingstfest ermutigt uns, den Glauben mit der ganzen Welt zu verknüpfen. Ich wünsche mir, dass unsere Glaubensgemeinschaft, wie die finnischen Kinder, Lebensthemen wahrnimmt und die Verbindung von innerem Glauben und äußerem Leben gestaltet. Ohne das Gefühl, dass wir nur an der Oberfläche geblieben sind.

Genießen Sie Frühling und Sommer!

Ihr Pfarrer Friedel Goetz

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das Titelbild dieser Ausgabe malte Klaus Stöhrer. Wir danken ihm, dass wir es verwenden dürfen.

Zu Pfingsten feiern wir die Geburt der Kirche, die damals wie heute eine lebendige Gemeinschaft ist. In ihr haben nicht nur Glaubenssätze, sondern auch Zweifel und Zweifler ihren Platz. Sie stoßen Nachdenkprozesse an und führen zu Bewegungen und Veränderungen. Der Artikel auf den Seiten 4-5 macht das deutlich.

Der Gottesdienst zum ökumenischen Weltgebetstag erinnerte nachdrücklich daran, dass wir Christen mitverantwortlich für die rücksichtslose Ausbeutung unserer Erde sind.

Frauen in Vanuatu mahnen uns (S. 6).

Unsere Gemeinde stellt sich auf große gesellschaftliche Veränderungen durch die Pandemie ein. Dazu gehört besonders die Digitalisierung, auch die der Gottesdienste (S. 8 und 9).

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe stehen unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden, die wir Ihnen in einer aktuellen Fotocollage vorstellen (S. 12-17).

Lange schon suchen wir Gemeindeglieder, die unser Redaktionsteam verjüngen und verstärken. Fabian Franz-Wetzel will mithelfen, bewegen, verändern (S. 23) Wir freuen uns darüber und heißen ihn herzlich willkommen. Sehnsüchtig hoffen wir alle, bald zu normalem gemeindlichen Leben zurückkehren zu können. Für die Freunde der Malerei und Musik bereiten die beiden kirchlichen Fördervereine Großsachsens zwei Höhepunkte vor (S. 19 und 20).

Der nächste Zwiebelturm erscheint zu Erntedank. Da ist es Herbst. Zuvor aber wollen wir einen wunderschönen Sommer verleben.

Den wünsche ich Ihnen im Namen der Zwiebelturm-Redaktion,

Ihr ARne Rosenau.

Über den Zweifel

Zweifel ist eine Unsicherheit bezüglich des Wahrheitsgehaltes von Behauptungen

Glauben

In der Antike und noch im Mittelalter sagte man, dass die Götter auf den Gipfeln der Berge wohnten. In der Renaissance wollte Petrarca (1336 n. Chr.) wissen, ob dies tatsächlich zutrifft. Es war die Zeit, in der man anfing genau hinzusehen und zu beobachten, um zu wissen, was tatsächlich passiert, um so aufkommende Zweifel auszuräumen.

4

Wahrheit

Ibn al-Haytham (965-1039), der für viele als Begründer der exakten Naturwissenschaften gilt, sagt: „Der Wahrheitssuchende ist nicht jener, der die Schriften der Alten studiert und, seiner natürlichen Neigung folgend, sein Vertrauen in sie setzt, sondern der, welcher seinem Vertrauen misstraut und fragt, was er aus den Schriften gewinnt, wenn er sich **Argumenten und Nachweisen unterwirft, nicht aber Aussagen von Menschen, deren Natur mit allen möglichen Unvollkommenheiten und Mängeln behaftet ist**“ Es ist dieser Prozess des Bezweifelns der generellen

Allgemeingültigkeit von gewissen Aussagen, der für die Weiterentwicklung der Erkenntnisse so entscheidend ist. Viele Erkenntnisse im Bereich der Naturwissenschaften sind aus bezweifelten Glaubensvorstellungen entstanden. Hieraus kann man zweierlei ableiten:

Erstens, dass es viele Aussagen gab wie: Zeus schleudert die Blitze, Gott hat den Menschen aus Erde gemacht, die Welt ist eine Scheibe, Sätze, die mit viel Autorität vorgetragen und geglaubt wurden. Warum sollte das heute anders sein?

Zweitens, dass durch die von

Zweifeln ausgelöste Klärung der naturwissenschaftlichen Aspekte einer Erzählung nicht dazu führt, die ganze Geschichte als falsch zu verwerfen. Die Aufmerksamkeit richtet sich nun vielmehr auf die Botschaft hinter dem physikalischen Ereignis, auf die Wirklichkeit hinter der Erscheinung, auf die wesentliche Aussage der Erzählung, die nur in einer Bildersprache erzählt wurde, die den Menschen früher vertraut war. Auf dem Wasser kann niemand laufen, aber die mögliche Kraft von Vertrauen und Glauben rückt in dieser bildlichen Aussage in das Zentrum der Erzählung.

Die Aussagen hinter den Dingen

Es gibt Zweifel an geistigen oder geistlichen Aussagen, die durch wissenschaftliche Analysen nicht beantwortet werden können, da letztere sich nur auf innerweltliche Abläufe beziehen können. „Gott kennt auch dich und hat dich lieb“, singen wir im Abendlied. Es gibt die Frage der Theodizee, nach der Gerechtigkeit Gottes.

Der Gläubige mag die Antwort kennen. Solche Fragen galten in der voraufklärerischen Werteordnung als Sünde und waren nicht erlaubt. Der Hinweis in der Bibel, dass göttliche Gerechtigkeit nicht gleich menschliche Gerechtigkeit ist, bedeutet keine befriedigende Antwort. In der griechischen Sprache gibt es ein Wort für das Wissen der Götter (episteme gleich Wissen, Kenntnis, Einsicht) und eines für das Wissen der Menschen (doxa gleich Meinung, Glaube, Ansicht, Vorstellung). Schon der Grieche Xenophanes wusste um 500 v. Chr. „Nicht von Beginn an enthüllten die Götter uns Sterblichen alles. Aber im Laufe der Zeit finden wir suchend das Bessere.“

Sichere Wahrheit erkannte kein Mensch und wird keiner erkennen“.

Daran hat sich in 2500 Jahren wenig geändert. – Da die Frage nach der Gerechtigkeit Gottes nicht zu beantworten ist, bleibt die Möglichkeit den Blick vom Leid auf anderes Wirken Gottes zu richten: Die Schönheit der Welt, das Wunder des Lebens, das Glück der Begegnung mit anderen Menschen, die Kraft der Liebe und Hoffnung, die Bewahrung im Alltag oder in Krisen. Dies ist ein Beispiel, in dem Zweifel nicht mit rationalen Mitteln behoben werden kann. Hier kann der Zweifel nur reduziert oder behoben werden durch emotionale Empfindungen oder transzendierende Einsichten.

Ohne Zweifel keine Erkenntnis

Zweifel muss in jedem Fall bearbeitet werden um offensichtlich unzureichende Erkenntnis zu erweitern. Dogmen dürfen keine Bereiche als nicht hinterfragbar ausgrenzen. Ein Hinweis auf eine besonders vertrauenswürdige Quelle oder sonstige Autorität ist leider nicht geeignet, einen begründeten Zweifel zu beheben. Es gibt unter uns Menschen keine letzten Quellen der Erkenntnis, darum bleibt der Zweifel ein wichtiger Antrieb für die Entwicklung der menschlichen Erkenntnis.

Wo Zweifel herrscht, da entwickelt sich etwas.

Deshalb findet man auch in den christlichen Lehrbüchern die „tentatio“, die Anfechtung als festen Bestandteil zur Prüfung der Verborgenheit des Lehrgegenstandes.

(Dr. Klaus Schmidt)

Im Rückspiegel

Ganz weit draußen gibt es Christen – mit denen und für die wir beten

(ARne Rosenau)

Einmal jährlich versammeln sich Frauen vieler Konfessionen weltweit, um miteinander singend und betend ihre Solidarität mit Christinnen eines „Partner“-Landes zu dokumentieren. In diesem Jahr trafen sich die Großsachsenerinnen in der Christ-König-Kirche und richteten in den Texten und Liedern die Gedanken auf einen weit östlich von Australiens Nordspitze liegenden Inselstaat: Vanuatu.

6

Der 1980 gegründete Staat, dessen Name „Inseln, die sich aus dem Wasser heben“ oder „auf ewig unser Land“ bedeutet, zählt 83 Inseln. Auf 67 von ihnen leben ca. 308.000 Menschen, mehrheitlich Melanesier. Sie sind blutjung (32 % sind noch nicht 14; 64 % von 15 – 67 Jahre alt; 26 % sind Analphabeten). Wäre da nicht die in der Kolonialzeit entstandene Kreolsprache Bislama, könnten sie sich untereinander nicht verständigen; denn mit 110 Stammessprachen hat das Land die größte Sprachendichte weltweit.



Zwanzig Frauen und drei Männer kommen am 5. März zusammen

Agnes Göcke gibt der Feier mit Liedern aus Vanuatu einen schönen Rahmen. Das fünfköpfige Leitungsteam um Roswitha Böhrnsen weist in den Texten, die von den vanuatischen Frauen stammen, auf die Probleme des Landes hin: Bildungsdefizit, Kindersterblichkeit, mangelnde Gleichberechtigung, Naturkatastrophen durch Erdbeben mit Tsunamis, Vulkanausbrüche und vor genau sechs Jahren der verheerende Zyklon Pam, der weite Teile des Inselstaates zerstörte. Da erstaunt die Aussage aus Vanuatu: „Wir wollen euer Geld nicht. Wir wollen nicht, dass ihr uns sagt, was wir damit machen sollen. Wir kennen unsere Realität sehr gut und wissen, was wir brauchen. Entwicklungshilfe brauchen wir jedenfalls nicht.“ Sie wollen vielmehr Solidarität und Partnerschaft und wünschen sich, dass wir unsere Lebensweise ändern.

Dr. Christiane Büscher predigt über Matth. 7,24-27:

„²⁴ Alle, die nun meine Worte hören und entsprechend handeln, werden einer klugen Frau, einem vernünftigen Mann ähnlich sein, die ihr Haus auf Felsen bauten. ²⁵ Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und überfallen dieses Haus – und es stürzt nicht ein! Denn es ist auf Felsen gegründet. ²⁶ Alle, die nun meine Worte hören und sie nicht befolgen, werden so unvernünftig sein wie eine Frau oder ein Mann, die ihr Haus auf Sand bauen. ²⁷ Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und prallen an dieses Haus – da stürzt es in einem gewaltigen Zusammenbruch ein!“

Wirbelstürme und Erdbeben, Ereignisse, bei denen Menschen sterben, bei denen Ernten zerstört werden und Verwüstung und Hunger zurückbleiben. Das kennen die Frauen aus Vanuatu aus eigenem Erleben.



Sie wissen – besser als wir – was es heißt, wenn das Haus „mit einem gewaltigen Zusammenbruch einstürzt“. Ihre realen Häuser sind auf keinem festen Grund gebaut, sondern auf Inseln, die wegen der Klima-Erwärmung Jahr für Jahr weiter im Meer versinken.

Vielleicht wählten sie gerade deshalb diesen Text, in dem Jesus darüber spricht, was mit unserem menschlichen, unserem sozialen und geistlichen Haus bei Stürmen, Wasserfluten und anderen Krisen passiert – je nach dem, auf welchem Grund wir es erbauen.

„Stürme und Wasserfluten“ kommen in jedem Leben vor. Und erst die Stürme und Wasserfluten machen das Fundament sichtbar, auf dem ein Haus steht, erst die Krise macht deutlich, worauf etwas gründet. Umso drängender und wichtiger ist die Frage unseres heutigen Weltgebetstages:

Worauf bauen wir?

Anders formuliert: Was ist unser festes Fundament?

Woran halten wir uns in der Krise fest? Was stärkt unsere körperlichen und seelischen Widerstandskräfte - als einzelne und als Gesellschaft? Ich erlebe – gerade jetzt in der Pandemie – wieder neu, wie wichtig Kontakte und Begegnungen sind, aber auch – Vertrauen. Vertrauen zu meinen Nächsten, Vertrauen in die Wissenschaft, in die Vernunft der Entscheidungsträger*innen der Politik, auch wenn nicht jede einzelne ihrer Entscheidungen gut sein muss - und Vertrauen in Gott, dass sie, egal wie, egal wodurch, in unserem Leben wirkt.

Die Erzählung Jesu steht am Ende der Bergpredigt. Sie zu hören und danach zu handeln

ist ein gutes Fundament – so ist die Botschaft. Kerngedanken der Bergpredigt sind die Barmherzigkeit und die Liebe, Gottes- und Nächstenliebe. Die Liebe Gottes gilt uns allen, bedingungslos. Die Gewissheit dieser Liebe und die Gewissheit der Barmherzigkeit Gottes stärkt uns für die Nächstenliebe, dass wir uns den anderen öffnen, ihre Bedrängnis und ihre Schönheit sehen, sie als Ebenbilder Gottes wahrnehmen. Und dann so handeln, dass wir



ihnen gerecht werden.

Wie handeln?

An anderer Stelle der Bergpredigt sagt uns Jesus: „Alles nun, das ihr wollt, das euch die Leute tun, tut es ihnen ebenso.“ Also: Was würden wir wollen, dass andere tun, wenn wir in der Situation der Menschen in Vanuatu wären? Wenn andere durch ihren Lebenswandel – vielleicht auch nur durch Gedankenlosigkeit - unsere (und ihre eigene) Lebensgrundlage zerstören würden?

Was die Menschen in Vanuatu wollen bzw. NICHT wollen, kann ich Ihnen in den Worten eines Mannes berichten, eines Ni-Vanuatu, wie sich die Menschen dort nennen, der sich für den Schutz seiner Heimat einsetzt. Er sagt klar: [Zitat aus Ökotest 3/2021, S. 137 – siehe oben]

Die Menschen in Vanuatu haben vor 41 Jahren (1980) bei der Staatsgründung ein Motto für

ihre Zusammenleben formuliert: „Blong God yumi stanap“ „In God we stand“ steht in ihrem Wappen, übersetzt in etwa „In Gott bestehen wir, auf Gott bauen wir, auf Gott vertrauen wir“. Auch wenn ihre realen Häuser den Stürmen nicht immer standhalten, wissen sie doch, was ihr festes Fundament ist. Lassen wir uns auch auf diese ihre Realität ein, im Vertrauen auf Gott zu hören und zu handeln. – Amen

Dank an alle, die gekommen sind

Inge Winkler und Bettina Rohde-Quirin

und Gaby Eschwey lasen weitere Texte, Roswitha Böhrnsen betete einen Abendsegen, den Agnes Göcke mit klarer Stimme sang. Ihnen allen, den Helfern und den Gottesdienstbesuchern ein herzliches Dankeschön. Am Sonntag traf ich zwei Frauen unserer Gemeinde. Sie meinten, es wäre ein sehr schöner, eindrucksvoller Gottesdienst gewesen.

Corona beschleunigt Digitalisierung

(enra/KGRe)

Nur wenige Kirchengemeinden bieten ihren Mitgliedern sogenannte „**Hybridgottesdienste**“ (d. h. Gottesdienste in zweierlei Form), an. Was ist damit gemeint?

Da ist zunächst der „Präsenzgottesdienst“, mit der persönlichen Anwesenheit. Wir hoffen dass diese Form bald wieder möglich ist. Bitte beachten Sie hierzu die Informationen in der Tagespresse. Präsenzgottesdienste finden in der Kirche zu den üblichen Zeiten statt. Beachten Sie bitte die Hygieneregeln. Wenn Sie das Anmeldeformular von der Webseite unserer Gemeinde www.derzwiebelturm.de runtergeladen haben, bringen Sie es ausgefüllt mit (sie können es auch am Eingang der Kirche ausfüllen) und nehmen einen Platz mit dem vorgeschriebenen Abstand zu den anderen Gottesdienstbesuchern ein. Wir bitten Sie, die Schutzmaske während

der ganzen Zeit zu tragen. Das gemeinsame Singen ist nicht erlaubt, aber unsere Organisten singen zu ihrem Orgelspiel. Und wenn Sie Ihr Gesangbuch von zu Hause mitbringen, können Sie die Liedtexte mitlesen.

Die andere Möglichkeit ist der „Zoom-Gottesdienst“.

In ihn können Sie sich einwählen, wenn Sie einen Computer, einen Laptop, ein Tablet oder ein Smartphone besitzen. Den Link dazu finden Sie auf www.derzwiebelturm.de - So können Sie von zu Hause den Gottesdienst mitfeiern, direkt und zeitgleich.

Seit Anfang Februar haben der Kirchengemeinderat, insbesondere Patricia Sekol, Philipp Flößer und Dr. Jens Otte in die Entwicklung dieses „dualen Weges“ viel Zeit und Knowhow investiert. Sie betreuen abwechselnd die Gottesdienste. Unsere Kirchenmusiker bringen sich in

das Konzept voll ein. Unsere Gemeinde ist dank des großen Engagements vieler digital geworden. Und natürlich erfordert die technische Aufrüstung auch erhebliche Finanzmittel. Den größten Teil davon trägt der Förderverein bei.

Gruppen und Kreise profitieren

Sprechen Sie in Ihrer Gruppe über die neuen Möglichkeiten zur Digitalisierung! Stück für Stück wird es dann trotz Corona wieder ein lebendiges Gruppenleben in unserer Gemeinde geben. Der Förderverein führte z. B. seine diesjährige Mitgliederversammlung am 15. Januar als Zoomkonferenz durch. Das hat sehr gut geklappt.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich um die Entwicklung einer zeitgemäßen Kommunikationskultur bemüht haben und weiter bemühen.

Wechsel auf der Orgelbank

(ARne Rosenau)

Johanna Lenk hat ihr Kirchenmusik-Studium erfolgreich abgeschlossen und tritt nun eine Stelle als A-Kirchenmusikerin in Bad Soden am Taunus und in Sulzbach am Taunus an. Pfarrer Goetz verabschiedete sie am 14.03. mit herzlichen Dankesworten, Gaby Barzyk überreichte

einen Blumenstrauß und die Gemeinde applaudierte lange. Der neue Organist ist Till Otto. Im Gründonnerstags-Gottesdienst erlebten wir ihn zum ersten Mal. Der Zwiebelturm wird ihn in der 3. Ausgabe 2021 vorstellen.



Für uns ein Abschied, für Joanna Lenk ein Neuanfang - Foto Silvia Mußotter

Abendmahl in „Zoom“, wie soll das gehen? Und gilt das überhaupt?

(ARne Rosenau)

Die Theologen beim EOK Evangelischer Oberkirchenrat, Karlsruhe, sagten „Ja“ – ein digitales Abendmahl gilt. In dieser pandemiegeplagten Zeit suchen alle Gemeinden nach neuen Wegen, bieten ihren Mitgliedern neue Gottesdienstformate an, auch unser Zwiebelturmgemeinde. Es sind viele, die am PC, Laptop oder Smartphone dabei sind.

So auch am 31.03., Gründonnerstag

Sie freuen sich über die Klaviermusik und die warme Bassbariton-Stimme von Organist Till Otto, mit der er die Lieder begleitet. Jede und jeder hat ein Eckchen für Brot und Wein/Saft und eine Kerze freigemacht und spricht mit Pfarrer Goetz die Einsetzungsworte „Der Herr Jesus, in der

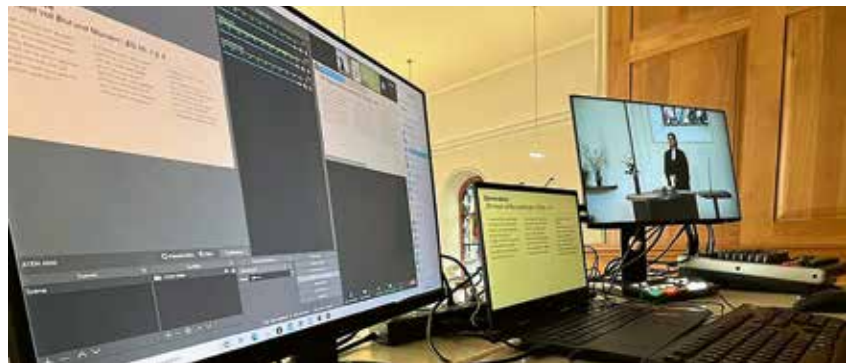
Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot ...“ Ach, wie lang ist das her? 15 Monate!

Goetz regt an, Brot und Wein mit den Worten „für Dich (gegeben)“ einzunehmen. Feierlich endet der virtuelle Abendmahlsgottesdienst.

Das Technik-Team mit Philipp Flößer, Philipp Mußotter, Dr. Jens Otte, Patricia Sekol sowie den beiden Konfirmandinnen Sophie

Federhen und Sofia-Maria Hofmeier ist zufrieden. Alle haben sehr, sehr viel Arbeit, technisches Können und Zeit investiert. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Noch eine ganz persönliche Anmerkung: Ich fand die Gebete sehr eindrucksvoll. Mir fehlte die gesungene Abendmahls-Liturgie. Als Schlusslied hätte ich gern ein Passionslied.



Philipp Flößer und Dr. Jens Otte bei der Medienarbeit

Im Rückspiegel

Ostern 2021 - Beim Osterfeuer ...

(ARne Rosenau)

Es ist lausig kalt und finster. Aus der Sakristei fällt spärliches Licht auf den Vorplatz, in dessen Mitte ein Feuerkorb brennt. Steffen Walter kümmert sich um ihn. Die Stellen, auf denen sich 23 Gemeindeglieder aufhalten dürfen, sind mit einem weißen Kreuz und einem Lichtchen gekennzeichnet.

Um 6 Uhr begrüßt Pfarrer Friedel Goetz die Gemeinde, Till Otto spielt auf der Klarinette ein Lied. Dr. Andreas, Silvia und Leonie Mußotter lesen Mos. 1,1; Joh. 1,1-5 „Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen“ und den Auferstehungsbericht aus Mt. 28,1-8 „Der Herr ist erstanden – er ist wahrhaftig auferstanden“. ARne Rosenau singt EG 99 „Christ ist erstanden von der Marter alle.“

Mia Greth entzündet am Feuer die Osterkerze 2021 und trägt sie Pfarrer Goetz voran in die Kirche. Die Kerze wird nun ein Jahr lang verkünden: „Christus ist erstanden – er ist A + Ω Anfang und Ende der Welt. Halleluja.“



10

... und in der Kirche

(enra)

feiert Pfarrer Goetz um 10 Uhr den Ostergottesdienst, musikalisch unterstützt von Bernd Ehret, Trompete, Seonghyeok Lee, E-Piano und Orgel, Andreas Well, Orgel und Gesang zusammen mit Helmut Steger. Die beiden singen kunst- und klangvoll zwei geistliche Konzerte von Johann Hermann Schein und Michael Praetorius. Nahezu 60 Menschen feiern über „Zoom“ von zu Hause mit. Was vor wenigen Wochen seinen zaghaften Anfang nahm, hat sich inzwischen zu einem beachtlichen Gottesdienstformat entwickelt. Und dennoch: wann

dürfen wir wieder zu Präsenz-Gottesdiensten zurückkehren?

Pfarrer Goetz gelingt es bei dieser Art des Gottesdienstes, die Gemeinde durch Fragen zu den Predigtinhalten oder aktuellen Themen aktiv einzubinden. Blitzschnell sind die Antworten da, das geht nur bei diesem digitalen Format. Und so erleben alle an ihren Endgeräten mit, wie sich die Gemeinde auf die Frage nach den Schwerpunkten des österlichen Fürbittengebetes äußert. Mit dem Ostersegen endet dieser feierliche Gottesdienst.



Erste Osterrallye 2.0 – Eine frohe Botschaft an viele Familien

(Fabian Franz-Wetzel)

Der Leitgedanke „Gemeinsam sind wir stark“ trifft auf das Projekt Osterrallye 2.0 gut zu. Inspiriert durch die ähnlich aufgebaute digitale Insel-Rallye der evangelischen Gemeinde in Ilvesheim, initiierte Pfarrer Friedel Goetz eine digitale Schnitzeljagd in Großsachsen und Hohensachsen.



Das Wegkreuz an der Nahtstelle zwischen Hohensachsen und Großsachsen ist eine der 14 Stationen

Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit als Schlüssel

Beim ersten Planungstreffen der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden aus Großsachsen und Hohensachsen, welches genauso digital und coronakonform wie die Rallye selbst stattfand, stößt die Idee auf große Begeisterung. Clever verknüpft Pfarrer Goetz die Ak-

tion bereits bei der Vorbereitung mit möglichst vielen Menschen. Pfarrer Goetz, Anne Schüler, Nicole Kitzmann, Patricia Sekol, Sina Goldschmidt, Stefan Buchholz und Christiane Ernst teilen sich, Ihren Stärken entsprechend, die Aufgaben ein: Rätsel ausdenken, Orte für die Stationen finden, die QR-Code-Ostereier liebevoll designen, diese dann wetterfest platzieren und Öffentlichkeitsarbeit - eigenständig und doch gemeinsam entsteht ein toller, ökumenischer 2,5 stündiger Weg quer durch Großsachsen und Hohensachsen.

Evangelische Kirche Großsachsen wird am meisten „gescannt“

Bei herrlichem Sonnenschein, blauem Himmel und angenehm milden Temperaturen, führen uns die bunten Ostereier durch das Netztal über den Apfelbach an den beiden Hohensachsener Kirchen vorbei bis hoch zum alten Friedhofstor, wo man heute noch eingeritzte Initialen aus dem 19. Jahrhundert findet.

Auf welchem Tier ist Jesus in Jerusalem eingritten? Wie bastelt man gefärbte Ostereier? Welcher der Jünger half Jesus das Holzkreuz zu tragen? Die ganze Familie dachte über die abwechslungsreichen und detaillierten Fragen nach, sodass uns die benutzerfreundliche App am Ende den weiteren Weg wies. Entlang der Weinberge über den Kindergartenbuckel, vorbei am Osterbrunnen bis zur evangelischen Kirche Großsachsen, welche mit 174 Aufrufen die meisten aller 14 Stationen aufweist, scannen und rätseln Papa, Mama, Tochter, Bruder und Freundin um die Wette. Manchmal redet der



Autor Fabian Franz-Wetzel mit seiner Familie am Apfelbach

Familien-Dackel ein Wörtchen mit oder die Nachbarin gibt aus Ihrem Gartenstuhl heraus einen Tipp zur Rätselstation. Gemeinsam lassen sich die Fragen lösen, um mit Spannung die Nächste zu entdecken.

Fröhliche Botschaft kommt bei den Familien an

Pfarrer Goetz möchte eine fröhliche Osterbotschaft in die Familien tragen, „die durch kein Infektionsschutzgesetz aufgehalten werden kann.“ Mit im Schnitt 150 Aufrufen und somit ungefähr 500 Teilnehmern gelingt den Organisatoren ein voller Erfolg! Die vielen lachenden, strahlenden Gesichter von Kindern und Erwachsenen die mir begegnen, während ich die Strecke zwei Mal ablaufe, bestätigen die Absicht der Organisatoren: Die fröhliche Botschaft ist angekommen. Und wer weiß, vielleicht gibt es bei so viel positiver Resonanz bald eine Weihnachtsrallye im Schnee?

Unsere Konfirmandinnen und



Xenia Krämer



Dana Schneider



Nina Melcher

Konfirmanden 2020/2021



Ioannis Lange



Sonnelle Rechner



Cyrille Schwöbel



Linnéa Heimsch

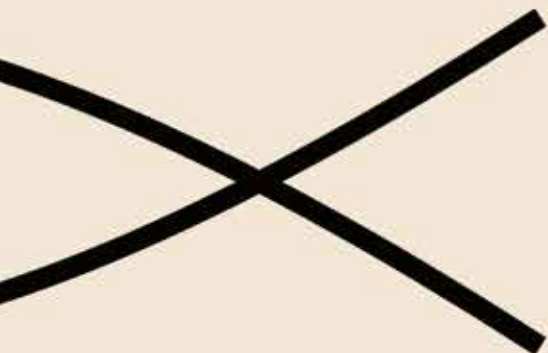
**18. Juli
2021**



Sofia-Maria Hofmeier



Johann König



Henriette Jäckle



Jann Hofsäß



Jasmin Kämmler



Anna-Elisa Bastuck



Marlena Beckers



David Bangert



Felix Ernst



Michelle Engel



Sophie Federhen

Lebendige Gemeinde

Einladung zum Verweilen

(enra)

Sie schämten sich für ihr Aussehen und beschlossen, sich rund-erneuern zu lassen. Der KGR stimmte zu und der Förderverein bezahlte. Kurz nach Ostern kehrten sie zurück. Nun warten sie auf Sie. Nehmen Sie Platz, genießen Sie die Schläge der Turmuhr, das Elf-Uhr-Läuten und die stattliche Linde in der Mitte des Vorplatzes.



Eine der drei restaurierten Bänke



Im Juni blüht unsere Linde und verströmt einen betörenden Duft

18

***Alle Druckereien, leider auch die für den „Zwiebelturm“,
kündigen erhebliche Preiserhöhungen an.
Der Grund: Das Druckpapier verteuert sich, weil Holz knapp geworden ist.***

***Bitte helfen Sie durch eine Spende,
das hohe Niveau des Zwiebelturms aufrecht zu erhalten.***

***Volksbank Kurpfalz eG
IBAN: DE07 6709 2300 0033 4102 71
Geben Sie bitte bei Ihrer Spende an die Kirchengemeinde
das Stichwort „Zwiebelturm“ an.***

***Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.
Schon heute danken wir Ihnen.***

AUSSTELLUNG

HIRSCHBERGER
MALERINNEN UND MALER



HO
FF
NU
NG

18. SEPTEMBER BIS 2. OKTOBER 2021

**KATHOLISCHE KIRCHE UND
GEMEINDEHAUS CHRISTKÖNIG
GROSSSACHSEN
FRIEDRICH-EBERT-STRASSE**

ÖFFNUNGSZEITEN

SONNTAG 19. 9., DONNERSTAG 23. 9.,
FREITAG 24. 9., SAMSTAG 25. 9.

10–12 UHR UND 15–18 UHR

SONNTAG 26. 9.

15 UHR–18 UHR

DONNERSTAG 30. 9., FREITAG 01.10.

10–12 UHR UND 15–18 UHR

SAMSTAG 02.10.

10–12 UHR

**VERNISSAGE AM SAMSTAG, 18.09. UM 19 UHR
IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE CHRISTKÖNIG - AN DER ORGEL ANDREAS WELL
FESTVORTRAG KARL-HEINZ TREIBER**

VERANSTALTER

FÖRDERVEREIN DER EVANGELISCHEN
KIRCHE GROSSSACHSEN E. V. UND
FÖRDERVEREIN CHRISTKÖNIG GROSSSACHSEN E. V.

DER EINTRITT IST FREI

WIR BITTEN UM SPENDEN

AUSSTELLUNGSKATALOG 10 €

Lebendige Gemeinde

Wiedersehen mit Peter Meyer

(ARne Rosenau)

Er war während seines Studiums an der Kirchlichen Hochschule, Heidelberg, von 2012 bis 2018 Organist an unserer Kirche. Heute ist er Dekanatskantor in Wörrstadt (Ldkrs. Alzey-Worms). Meine Frau Kiki und ich besuchten ihn, weil Peter am 09. Oktober 2021 in unserer Kirche das Musikmärchen „Peter und der Wolf“ aufführen wird. Da galt es einiges zu besprechen. Und wir wollten ihn an seiner jetzigen Wirkungsstätte, der Laurentiuskirche mit der wunderbaren Orgel, erleben. Peter spielte den 1. Satz der 2. Orgelsonate F-Dur von Carl Philipp Emanuel Bach und führte uns anschließend das „königliche Instrument“ vor. Bei einem Rundgang lernten wir auch die attraktive Wörrstädter Innenstadt kennen.



Evangelische Kirche St. Laurentius – Roman. Bau 1226 vollendet, Gotische Erweiterung um 1500



Erbaut von den Gebr. Stumm 1759 - restauriert 1981 von Gebr. Oberlinger



Peter Meyer am Spieltisch

20

Der Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde Großsachsen e.V. und der Förderverein Christ-König e.V. Großsachsen präsentieren:

Peter und der Wolf

Ein Musikmärchen für Kinder von Sergei Prokofjew

in einer Fassung für Orgel und Sprecher



Samstag, 9. Oktober 2021 - 17 Uhr

in der evangelischen Kirche in Großsachsen
Einlass ab 16:30 Uhr

Dekanatskantor Peter Meyer, Wörrstadt, an der Orgel
Sprecher ARne Rosenau, Hirschberg

**Notieren Sie sich bitte den Termin
9. Oktober 2021**

Die beiden Großsachsener kirchlichen Fördervereine laden Kinder und Erwachsene herzlich ein. Das Konzert dauert knapp 1 Stunde. Der Vorverkauf beginnt am 15. September.

Illustration © Thomas Dähne, Aurich

EUR 3 für Kinder und Jugendliche, EUR 7 für Erwachsene, EUR 15 für Familie

Vorverkauf: Erik's Weinscheuer, Großsachsen, Breitgasse 30, Tel. 06201 8744201
Di, Mi, Fr 14-19 Uhr, Do 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr
sowie Raumaussattung Bock, Leutershausen, Bahnhofstraße 21, Tel. 06201 51456

Prädikant Konrad Boergen stellt sich unserer Gemeinde vor

(ARne Rosenau)

Am 21. März hielt er, bereits zum zweiten Mal, Gottesdienst in unserer Gemeinde.

Für die Abendkirche am 3. Oktober und auch für den 4. Advent d. J. hat er bereits zugesagt. Ich habe ihn zu einem Gespräch eingeladen, um ihn vorzustellen.

Jugend

Konrad Boergen wird am 27. Mai 1959 in Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz) geboren.

An der Jakobi-Kirche ist sein Vater Pfarrer, wo er auch durch ihn getauft wird. Als zweites von vier Kindern, wächst er im geschützten Bereich des Pfarrhaushalts auf, so dass erst mit dem Schuleintritt die Realität und die Auseinandersetzungen mit dem DDR-Alltag beginnen. Mit Schulbeginn 1965 zieht die Familie (Pfarrstellenwechsel) von Karl-Marx-Stadt nach Colditz, eine Kleinstadt an der Zwickauer Mulde.

Die Schulzeit in Colditz wird durch drei bleibende Erinnerungen / Personen geprägt:

- einem jungen Klassenlehrer, der ihn als Pfarrersohn akzeptiert, fördert und motiviert,
- dem Tod seines Vaters, als er 15 Jahre alt ist und seine Kindheit quasi beendet wird,
- die Konfirmation durch Pfarrer Christian Führer, der ihn an Stelle seines Vaters konfirmiert..

Pfarrer Führer, den er verehrt, leitet die Junge Gemeinde und ist später Pfarrer der Nikolai-Kirche in Leipzig, wo er montags die Friedensgebete organisierte und maßgeblich zur politischen Wende der DDR beiträgt.



Berufsweg

Von Anfang an zeigt Konrad Boergen ein starkes technisches und handwerkliches Interesse. Der Zugang von Pfarrerskindern zum Gymnasium ist fast unmöglich, so dass er eine Lehre als Werkzeugmacher absolviert mit dem Ziel einer weiteren Ausbildung auf dem zweiten Bildungsweg. Es folgen 18 Monate regulärer Wehrdienst – wo er nach der Grundausbildung als Sanitäter ausgebildet und eingesetzt wird. Ein Regimentsarzt ist es, der ihm den weiteren Weg ebnet. Mit seiner Studienempfehlung wird er an der Ingenieurschule in Meißen immatrikuliert.

Berlin 1982-1989

Die erste Arbeitsstelle des frischgebackenen Ingenieurs für Kälte-Klimatechnik ist in Berlin. Dort lernt er seine Frau Christine kennen. Sie heiraten und gründen eine Familie mit den Töchtern Birthe und Friederike. Der gemeinsame Wohnort wird Ahrensfelde. Die Kinder werden da getauft. Die aktive Mitarbeit in der Gemeinde, führt zur Wahl in den KV.

Das Thema „Ökumene“ wird für ihn in Berlin zu einer beispielhaften Normalität.



Christian Führer (1943-2014)

Lebendige Gemeinde

Domkantor der kath. St. Hedwigs-Kathedrale in Berlin ist bis 2006 sein Onkel Michael Witt. Dieser vereinnahmt ihn sofort als Tenor für den bekannten Chor der Kathedrale.

Das gemeinsame Singen und Musizieren bei den Hochämtern und Messen, sowie das selbstverständliche Willkommen zur Eucharistie, sind für ihn gelebte Ökumene.

1987 wird die persönliche Ablehnung des Systems der DDR so stark, dass die Familie einen Antrag auf Ausreise stellt. Dem Antrag wird nach vielen Widerständen im Mai 1989 stattgegeben.

Neustart zum 30. Geburtstag

Eine Ausreise ist ein kompletter Neustart und alle Karten werden neu gemischt.

Bereits im August 1989 startet Herr Boergen erfolgreich bei BBC-York Mannheim als Ingenieur.

Der vordere Odenwald mit dem Gorbheimertal wird für die Familie die neue Heimat, wo das Ehepaar Boergen noch heute zu Hause ist.

In der Kirchgemeinde Gorbheimertal empfängt Pfarrer Helmut Steigler die Familie herzlich. Über 20 Jahre arbeitet Herr Boergen dort engagiert im Kirchenvorstand.

Der bundesweite berufliche Einsatz mit unterschiedlichen Arbeitgebern, fordert viel Energie wie ein Zeit-Management, um die familiären, ehrenamtlichen und persönlichen Felder zu pflegen.

Ein Sabbatjahr ab 06/2000 wird eine spontane Unterbrechung und ein persönliches Abenteuer. Das Fahrrad trägt ihn über 10.000 km bis nach Schottland und Irland sowie durch Neuseeland.

Ein Segeltörn zu Dritt über den Atlantik, von Malaga bis in die Karibik, bildet den Abschluss.

Berufung zum Prädikanten

Seine Lebenserfahrungen sowie die Saat, die seit frühester Jugend in ihm ruht, führen zu einer persönlichen Neubesinnung mit dem Wunsch nach mehr geistiger wie spiritueller Nähe.

Verschiedene Anstöße führen dazu, dass Herr Boergen sich zum Prädikantenamt berufen fühlt.

Nach persönlichen Gesprächen mit der Gemeinde- und Kirchenleitung an der Peterskirche Weinheim, erfolgte die Bewerbung als Prädikant für den Kirchenbezirk Ladenburg - Weinheim.

Nach erfolgter Zulassung absolviert er 2018/19 die acht Basis- sowie vier Ergänzungsmodule der ev. Hochschule Freiburg. Die praktische Ausbildung über ein ganzes Jahr erfährt er mit Pfarrerin Franziska Stoellger

in der Kirchgemeinde Heddesheim, wo er am 28. April 2018 als Prädikanten beauftragt wird. Die Beauftragungen werden jeweils nach 6 Jahren verlängert.

Heute steht Konrad Boergen den Gemeinden im Kirchenbezirk für Vertretungsdienste und bei Vakanzan ehrenamtlich zur Verfügung, wobei er auch Abendmahl und Taufen gern feiert.

Jeder Gottesdienst ist für ihn ein Unikat mit persönlichem Herzblut und er feiert sie mit Freude.

Die Arbeit der Prädikanten wird durch Fortbildungen und regelmäßige Treffen mit der Prädikantenbeauftragten im Bezirk, Pfarrerin Ute Haizmann, unterstützt.

Hauptamtlich steht für ihn seine Tätigkeit als Energiemanager im Klinikum Mannheim.

Eine Aufgabe, um hohe Energiekosten zu senken und gleichzeitig energiebewusst zu arbeiten.

Mit der Pensionierung in wenigen Jahren, ist das Prädikantenamt eine willkommene Aufgabe für ihn, wobei er dann auch für Trauerfeiern / Beerdigungen offen sein wird.

Wir sind jetzt über zwei Stunden im Gespräch. Ich habe viel über Konrad Boergen und seine Familie erfahren und es gäbe noch viel zu berichten. Aber nun müssen wir uns verabschieden und freuen uns auf ein Wiedersehen. Gottes Segen.

**Lass die Wurzel unsers Handelns Liebe sein,
senke sie in unser Wesen tief hinein.
Herr, lass alles, alles hier auf Erden Liebe werden!**

Ich will gestalten, verändern, helfen

(ARne Rosenau)

Das trifft auf viele in Fabians Familie zu, auf Großvater Fritz Kreis, auf seine Tanten Martina Hahne und Jana Kreis und den Onkel Matthias. Bis auf Fabian, geb. 15.11.1995, wohnen alle in der Breitgasse. Fabian wächst in der Fichtenstraße auf, besucht unseren Kindergarten und die Grundschule in Großsachsen, dann zieht die Familie nach Leutershausen, Fabian hält aber zur Familie Kreis in Großsachsen engen Kontakt. Er wird in unserer Kirche konfirmiert. Mit anderen Jungen und Mädchen arbeitet er intensiv in der 2009 gegründeten Zwiebelturm-Jugendredaktion mit. Es ist eine schöne, kreative Zeit. Die Jugendlichen schreiben Artikel, organisieren die Jugend-Disko, wirken an Gedenkgottesdiensten mit. Gern denkt Fabian an die lustige Kanufahrt auf dem Neckar am 20.7. 2013, über die er auch einen Artikel schreibt. Weil ich im Folgejahr der Ansicht bin, dass die Jugendlichen sich selber organisieren können, übernimmt Fabian die Leitung der jungen Redakteure.

2015 - die große Zäsur

Nach dem Abitur am Bonhoeffer-Gymnasium tritt mein Gesprächspartner eine halbjährige Südamerika-Reise an. Ausgangspunkt ist Chile. Wir Daheimgebliebenen verfolgen seine Erlebnisse auf seinem Blog, der lebendig und abwechslungsreich geschrieben ist. Da er nur über ein geringes Budget verfügt, wohnt er unter Einheimischen, fährt für wenig Geld mit dem Bus, wandert große Strecken zu Fuß. So erlebt er die indigenen Völker und ihr Land, sieht sie bald mit anderen als mit deutschen Augen, staunt, bewundert und erlebt Mensch und Natur

sehr intensiv. In Patagonien begegnet er hautnah der von Menschen geschundenen, ausgebeuteten Erde. Das Schicksal der „kranken Erde“ berührt ihn. Allmählich wird aus dem nahezu unbekümmerten Jugendlichen ein zunehmend nachdenklicher junger Mann.

Doch zunächst denkt er an seine berufliche Entwicklung und macht ein duales Studium „Bachelor of Art Arbeitsmarktmanagement“ an der Hochschule der Agentur für Arbeit, Mannheim. Schwerpunkte des Studiums sind Vermittlung und Integration. In seiner Freizeit trainiert er 2015 bis 2019 die Fußballjugend der SG Hohen-sachsen. Seit September 2018 arbeitet Fabian in der „Agentur für Arbeit“, Heidelberg. Dort betreut er unter 25-jährige ohne Berufsabschluss und sogenannte „Aufstocker“. Seine Aufgabenschwerpunkte sind Vermittlung, Qualifizierung und Integration.

Wir haben uns zwar nie ganz aus den Augen verloren, aber vieles erfahre ich erst jetzt in unserem „Zwiebelturm-Gespräch“, auch, dass mein Gesprächspartner jetzt wieder in der Fichtenstraße wohnt und engen Kontakt zu seiner Familie pflegt.

Das 401. Mitglied der KlimalisteBW

Die Partei gründete sich im September 2020. Fabian schwärmt: Wir haben uns zusammengetan, um „hoch aktiv zu werden und



das Thema Klima konsequent in die politische Landschaft zu bringen“. Einzelheiten, sagt er, finde ich auf der Homepage www.klimaliste-bw.de

Ja, das ist meinem Gesprächspartner deutlich anzumerken, er will gestalten, verändern, helfen! Und er will politisch mithelfen, unser aller Zukunft zu sichern und die kranke Erde zu heilen.

Ich freue mich über sein Engagement. Und als er mich fragt, ob er am Zwiebelturm mitarbeiten kann, sage ich voller Freude zu. Ja, wir brauchen Menschen, die gestalten, verändern und helfen wollen.

Dir, lieber Fabian, alles Gute, vielen Dank für das Gespräch und herzlich willkommen in der Zwiebelturm-Redaktion.

Lebendige Gemeinde

Unsere Partnergemeinde Boitzenburg



(für den KGR: Gaby Barzyk, Inge Winkler)

Seit Mitte der 1970er Jahre besteht die Partnerschaft zur Evang. Kirchengemeinde Boitzenburg in der Uckermark, seinerzeit initiiert von Pfarrer Wölfler und Sieghart Dietloff Graf von Arnim a.d.H. 1980 war die erste Begegnung in Berlin. In den ersten Jahrzehnten wurde ein reger Austausch gepflegt und Unterstützungsarbeit in der Kirchengemeinde geleistet.

Seit dem letzten Besuch der Boitzenburger vom 3.-5. Juni 2016 wurde es ruhiger in der Partner-

schaft. Nun stehen Fragen im Raum, sowohl von Boitzenburg, als auch von Großsachsen angesprochen:

Wollen wir die Partnerschaft weiter pflegen, ruhen lassen oder sogar beenden? - Gibt es noch gegenseitige Freundschaften oder Kontakte aus unserer Gemeinde mit Boitzenburg? - Wer möchte die schöne Verantwortung der Partnerschaftspflege eigenständig übernehmen? Der bisherige Koordinator Hermann Volk hilft sicher mit Rat.

Über Rückmeldungen würden wir uns freuen.

Falls sich in den kommenden Wochen nicht in beiden Kirchengemeinden Verantwortliche für die Aufrechterhaltung der Partnerschaft finden, wird sich der KGR an Pfarrer Zobel in Boitzenburg wenden, um ein offizielles und würdig gestaltetes Ende der einst guten Partnerschaft auf den Weg zu bringen.

Hermann Volk begrüßt Sie herzlich:

Alle Freunde der Partnerschaft gratulieren Ihnen zum 750. Boitzenburger Jubiläum. Wir wünschen Ihnen, dass sie viele schöne Veranstaltungen durchführen können/dürfen. In Gedanken sind wir bei Ihnen und freuen uns mit Ihnen.

Gedanken und Zuschriften

Wiener Freunde schreiben in ihrem Osterbrief: „Wir wollen das höchste Fest der Christenheit nützen, um die Aufmerksamkeit auf eine Problematik zu lenken, die eigentlich ungeheuerlich ist und die in der Öffentlichkeit viel zu wenig Beachtung und offensichtlich auch Interesse findet:

Über 300 Millionen Christen werden verfolgt und diskriminiert

Das christliche Hilfswerk Open Doors veröffentlicht jährlich einen Weltverfolgungsindex. Die aktuelle Ausgabe beschäftigt sich mit Berichten von über 50 Ländern, in denen rund 760 Millionen Christen leben. Mehr als 300 Millionen!! davon sind einem hohen Ausmaß Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt.

Es stellen sich nun viele Fragen wie z. B.: warum ist das so? Warum wird darüber kaum berichtet? Was unternehmen die Politiker aus christlichen Ländern dagegen? Wie verhalten sich die christlichen Religionsgemeinschaften und vieles andere mehr? Andererseits setzen wir uns sehr wohl mit dem Islam und seinen Erscheinungen in der Welt, vor allem aber in Europa intensiv auseinander. Die Reise von Papst Franziskus in den Irak stellt in diesem Zusammenhang sicherlich ein positives und starkes Signal dar. Dieses Zeichen des „guten Willens“ muss aber auch aufgenommen und in einen nachhaltigen vertiefenden Dialog übergeleitet werden. Nur auf diesem Wege können die Probleme gelöst und so auch Hoffnung für die zahllosen Verfolgten kreierte werden.

(Namen und Anschrift sind der Redaktion bekannt)

„Dranbleiben“ in der Krise – Aufruf zur Sammlung „Woche der Diakonie 2021“



Diakonie
Baden

Dranbleiben!



Woche der Diakonie 2021
www.diakonie-baden.de

*(Pfarrer Volker Erbacher,
Diakonie Baden)*

Was machen Kinder und Jugendliche in diesen Krisenzeiten, wenn ihnen ihre Eltern nicht beistehen können, weil sie selbst mit Ihren psychischen Problemen nicht fertig werden und in die Sucht geraten? Was vermissen ältere Menschen am meisten, wenn fast alle Gelegenheiten, einander zu begegnen, geschlossen sind? Was machen junge Menschen mit einer Behinderung, die die Chance bekommen haben, in einem diakonisch geführten Hotel- und Gastronomiebetrieb eine Ausbildung zu machen – und die Gäste müssen ausbleiben?

Die Diakonie, der soziale Dienst der evangelischen Kirche, ist in unseren Zeiten besonders ge-

fordert, aber auch besonders gefragt. Großartiges wurde geleistet und wir haben erlebt, wie sich dranbleiben lohnt. „Dranbleiben“, an denen, die Hilfe brauchen und benachteiligt sind. „Dranbleiben“ an ihren Sorgen, die niemand sonst bemerkt. „Dranbleiben“ als Anwalt der Schwachen, denn das ist unser Auftrag.

So werden für die Begegnung der Generationen im Freien Schatten und Freizeitgelegenheiten geschaffen. Die Kinder psychisch kranker Eltern

treffen sich weiter – in kleinen Gruppen - und bekommen so die Nähe, die sie brauchen. Bei allem nötigen Abstand. Ausbildung- und Praktikumsangebote für junge Menschen mit Behinderung werden mit modernen Hygienekonzepten fortgesetzt und schaffen so Perspektiven über die Pandemie hinaus.

Nur drei Bereiche, in denen die Diakonie mehr denn je präsent ist. Aber auch in unseren anderen mehr als 2000 Angeboten - für Menschen ohne Wohnsitz und Arbeit, Kranke, Jugendliche und Kinder unter schweren Bedingungen - sind wir für die da, die uns brauchen.

Damit dieser Einsatz, diese konkrete Nächstenliebe auch in Krisenzeiten gelingt, engagieren

sich mehr als 12.000 Menschen ehrenamtlich und mehr als 38.000 hauptamtlich in diakonischen Einrichtungen oder den Kirchengemeinden in Baden über das normale Maß hinaus. Denn aufgeben wäre der falsche Weg.

Durch die Sammlung der „Woche der Diakonie“ unterstützen Sie ganz konkrete Projekte in Baden, die von Menschenkindern für Menschenkinder gemacht sind. Sie schützen vor Einsamkeit, helfen aus Notlagen und bieten neue Perspektiven.

Ihre Unterstützung wird benötigt und kommt an – auch bei Ihnen vor Ort und in Ihrer Region! Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für die eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks.

Bitte bleiben Sie dran! Verlieren Sie nicht den Kontakt zu denen, die Ihre Unterstützung brauchen! Bringen Sie sich ein: schenken Sie Ihre Zeit oder helfen mit Ihrer Spende.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Spendenkonto der evangelischen Kirchengemeinde Großsachsen bei der Volksbank Kurpfalz eG

IBAN: DE04 6729 0100 0051 7259 05

Mit dem Vermerk:
„Woche der Diakonie“

Lebendige Gemeinde

Aktivitäten und Termine des Fördervereins

(Manfred Hahne/ARne Rosenau)

Als Einhard Büscher, der Vorsitzende, am 14.03. die Mitgliederversammlung 2021 eröffnet, erscheinen auf dem Bildschirm zehn Mitglieder und die beiden Journalisten von RNZ und WN. Pfarrer Goetz kommt später hinzu. Einhard Büscher führt mit sicherer Hand durch das Programm. Große Zustimmung findet der Finanzbericht 2020, Kassenprüfer Ulrich Angelberger bestätigt die Korrektheit aller Buchungen. Manfred Epple wird von den Anwesenden entlastet und stellt sich der Wiederwahl als Schatzmeister. Herzliche Gratulation! Auch die bisherigen Kassenprüfer Ulrich Angelberger und Volker Langbein werden wiedergewählt.

Wie immer ist die Frage, wofür die Beiträge der 38 Mitglieder, die Spenden und Erträge aus Veranstaltungen in diesem Jahr verwendet werden soll, der spannendste Teil. Nach kurzer Diskussion entscheidet die Versammlung: Schwerpunkte der Förderung sind die Kirchenmusik einschl. der Förderung eines geplanten Kinderchores, die Streaming-Anlage in der Kirche, die finanzielle Unterstützung der beiden Konfirmandenreisen (eine wird für die diesjährigen Konfirmanden im Sommer nachgeholt, die andere dann im Herbst) „auf den Spuren Martin Luthers“, die Unterstützung Hilfsbedürftiger und Corona-bedingter Mehraufwand der Kirchengemeinde.

Zu den im Herbst geplanten Aktivitäten informiert ARne Rosenau, der die Malerausstellung sowie „Peter und der Wolf“ intensiv vorbereitet (Einzelheiten finden Sie auf der Seiten 19 und 20).

Im Oktober wollen wir die Gemeinde zu einem gemütlichen Abend (Hocketse mit Wein und Zwiebelkuchen) einladen. Anstelle des bisher üblichen „Lebendigen Adventskalender“ wollen wir im Dezember zwei oder drei Abende im Gemeindehaus anbieten. Einzelheiten finden Sie in der nächsten Zwiebelturmausgabe. - Mit einem guten Gefühl endet die Veranstaltung nach knapp eineinhalb Stunden. Dank an unser Mitglied Dr. Sven Otte für die Mitarbeit bei der digitalen Premiere.

Alle Veranstaltungen stehen natürlich unter „Corona“-Vorbehalt. Das gilt auch für die Kirchenkaffees, die wir im Herbst wieder anbieten wollen, wenn wir dürfen.

Kirchen rundum erleben

(Alexandra Weber, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit (ZfK))

25 Badische Kirchen bieten einen digitalen 360-Grad-Rundgang an

Karlsruhe, (25.03.2021). Zu einer virtuellen Rundreise durch die badische Landeskirche laden nun 25 evangelische Kirchen ein. Unter www.kircheninbaden.de ermöglichen insgesamt 242 Panorama-Aufnahmen und knapp 400 Info-Punkte – darunter auch Audioguides, Glocken- und Orgelaufnahmen – die Kirchenräume von Zuhause aus zu erkunden.

Die virtuelle Reise führt von Wertheim bis Konstanz. Die berühmten Glasfenster von Otto Dix in der evangelischen Kirche Kattenhorn auf der Halbinsel Höri können genauso besichtigt werden wie die Evangelische Kirche in Hohensachsen, die 2009 eine Auszeichnung für „Beispielhaftes Bauen“ von der Architektenkammer Baden-Württemberg erhalten hat. Jede Kirche wird von außen betreten und lässt in einem 360-Grad-Blick auch die Umgebung des Gebäudes erfahren. Jeder Kirchenraum kann aus zahlreichen Blickwinkeln rundum betrachtet werden. Noch lebendiger werden viele Kirchenführungen durch hinterlegte Audioguides, die den Rundgang begleiten. Neben den architektonischen Entdeckungen machen beispielsweise Glockenvideos und Orgelklänge die Kirche auch akustisch erlebbar.



Jaitner

LACKIEREREI KAROSSERIEBAU

Weinheim - Thaddenstr.7 - Tel. 9 49 90



zeilfelder
...der Service macht's



**Plattenservice und
Geschenkkörbe**
auch am Wochenende



**Fleisch
und Wurstwaren**



**Regionales
Obst- und Gemüse**



**Täglich frische Brote
und Backwaren**



Frischfisch



**Feinkostabteilung,
frische Salate,
Fertiggerichte,
Convenience**



**Stehtisch-
und Grillverleih**



Zustellservice
Sie kaufen ein,
wir bringen's Heim



**Weine aus aller
Herren Länder, auch
regionale Weine**

Hirschberg-Großsachsen • Im Sterzwinkel 1 • Tel.: 06201 602210
Öffnungszeiten: Von Montag bis Samstag 7.00-21.00 Uhr

Glaube ich an das, was im Glaubensbekenntnis steht?

(Dr. Klaus Schmidt)

Immer wieder hört man, dass die Sprache der Kirche veraltet ist und den modernen Menschen nicht erreicht. Diesem Vorwurf begegnet man durch neue Übersetzungen der Bibel. Sie wurde auch auf ein Format gebracht, dass auf den modernen Kommunikationsmedien gut abgedruckt und gelesen werden kann. Gerade ist in Stuttgart eine neue Ausgabe, die BasisBibel, erschienen.

In der sonntäglichen Liturgie sprechen wir ein Glaubensbekenntnis, das ganz in der Wortwahl und dem Geist der ersten Jahrhunderte n. Chr. formuliert wurde. Man kann sich fragen, warum dieses Glaubensbekenntnis nicht auch sprachlich und inhaltlich der heutigen Zeit angepasst wird und warum wir es überhaupt in fast jedem Sonntagsgottesdienst sprechen?

Ursprung des Glaubensbekenntnisses

Das Glaubensbekenntnis hat seinen Ursprung in der Tauf liturgie. Auf die Frage an den Täufling „Glaubst du an Gott...“ bedurfte es einer liturgischen Antwort. Damals ging es hauptsächlich um Erwachsenentaufen und deren Erziehung im Taufunterricht. Entsprechend formulierte Antworten gab es in den ersten Jahrhunderten der Ausbreitung des Christentums auf der Ebene der lokalen Gemeinden. Als das Christentum unter Kaiser Konstantin eine religiöse Alternative zum Heidentum wurde, forderte der Kaiser nach Einberufung eines Konzils nach Nicäa (325 n. Chr.) eine verbindliche Bekenntnisaussage, da sich unter den Christen im römischen Reich unterschiedliche Glaubens-



An der Milvischen Brücke über den Tiber fand 312 n. Chr. die berühmte Schlacht zwischen Konstantin I. und seinem Rivalen Maxentius statt: „in hoc signo vinces - In diesem Zeichen wirst du siegen“. Danach war Konstantin unangefochten Herrscher über Westrom.

vorstellungen entwickelt hatten und heiß diskutiert wurden. Der unnötige Theologenstreit in der Kirche sollte beigelegt werden, meinte Kaiser Konstantin. Die Christen sollten sich der reinen Ausbreitung der Gottesverehrung widmen und so den Segen Gottes für Kaiser und Reich erleben. Das Ergebnis dieses Konzils war die Formulierung des sog. Nicänums. Zur Verdeutlichung der Aussage dieses neuen Glaubensbekenntnisses folgte die Verurteilung der häretischen Auffassungen. Man legte also nicht nur fest, was im Sinne des christlichen Glaubens (gleich Kirche) geglaubt werden musste, sondern auch, was nicht geglaubt werden durfte. „Diejenigen aber, die sagen: es gab eine Zeit, zu der der Sohn Gottes noch nicht war und dass er aus dem Nicht-Seienden geworden ist, oder die sagen, dass er aus einer anderen Natur oder anderen Wesenheit ist, oder dass der Sohn Gottes geschaffen, der Veränderung oder dem Wandel unterworfen ist - diese verdammt die katholische Kirche.“ (zitiert nach B. Lohse, Epochen der Dogmengeschichte, S. 60). Das Zitat macht deutlich, dass es hier um griechisch-philosophische Fragen in der Vorstel-

lung der Entstehung der Welt und der Wesenhaftigkeit der Götter geht. Es entspricht mit Sicherheit nicht der Fragestellung eines heutigen Christen auf der Suche nach seinem Glauben.

Absoluter Wahrheitsanspruch

Der Streit um das Glaubensbekenntnis war aber mit der Formulierung des Nicänums nicht beigelegt. Besonders die Vorstellung von der Trinität war nicht befriedigend beschrieben. Es folgte das Konzil von Konstantinopel 381 n. Chr. Aus den Formulierungen dieser zwei Konzilien entstand in der Folgezeit das „heutige“ apostolische Glaubensbekenntnis. Es ist deutlich, dass die Konzilsväter ihre Glaubensvorstellungen von den Weltbildern der griechischen Philosophie und heidnischen Weltbildern abgrenzen wollten. Während die griechisch-heidnischen Weltbilder und Gottesvorstellungen von ihren Gläubigen tolerant vertreten wurden, zeigten die Christen einen missionarischen Eifer und forderten eine Bekenntnisaussage, die von der Kirche vorformuliert wurde und die Ablehnung und Bekämpfung aller Meinungen außerhalb der christlichen Kirche bedeutete. So beinhaltet das Glaubensbekennt-

nis von seiner Entstehungsgeschichte her eine von der Kirche vorformulierte Glaubensperspektive mit dem Anspruch auf absoluten Wahrheitsgehalt.

Bewertung des Apostolikums, es gibt Alternativen

Eine Umfrage bei Christen in Deutschland im Jahr 1989 hat gezeigt, dass dem ganzen Glaubensbekenntnis 38 % der Katholiken und 21 % der Protestanten zustimmen, wobei einzelne wenige Artikel auch Zustimmung bis zu 70 bis 80 % erreichen. Das Glaubensbekenntnis scheint weit hin nicht den Glaubensvorstellungen der Christen in Deutschland zu entsprechen. Dazu kann auch die Sprachform beitragen, die in ihrer Begrifflichkeit nicht der Jetztzeit entspricht. Das ist auch der Grund dafür, dass eine Vielzahl von modernen Glaubensbekenntnissen formuliert worden ist, die zunehmend gesprochen werden. Zum Beispiel von Dietrich Bonhoeffer:

„... Ich glaube dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen ...“

oder Kurt Marti: „... Ich glaube an den heiligen Geist, der uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht, zu Brüdern und Schwestern derer, die für Gerechtigkeit kämpfen und leiden ...“

Das ist eine andere Welt. Hier spiegelt sich das Verständnis wider, das wir heute von individuellem Glauben haben. Hier glaubt das Ich wirklich. Diese Beobachtungen sollten Eingang in die Kirchenliturgie finden.

Was bedeutet glauben?

Das Einhalten all der von der Kirche, teilweise sogar per Gesetz geforderten Regeln, kann nicht als „Glauben“ bezeichnet werden. Dies entspräche einem fremdbestimmten Leben. Das Glaubensbekenntnis beginnt aber mit „Ich glaube“ und nicht mit „die Kirche stellt fest und somit glaube auch ich“. Das kirchliche Angebot an Gottesverkündigung und die Gemeinschaft in der Gemeinde mögen hilfreich sein beim Erkennen der Welt heute und im Hinblick auf den Aufbau einer persönlichen Beziehung zu Gott. Dieses persönliche Ich und die Suche nach Gott heute in dieser Welt sind die Bereiche, in denen der Glaube entsteht und lebt.

Das Hören auf die heiligen Schriften kann dabei sehr hilfreich sein, aber das Sich bewegen in einem Echoraum allein, in dem die Aussagen der Schrift nur wiederholt werden, ist nicht zielführend. In dem Versuch, Gott in dieser Welt zu erahnen, müssen wir versuchen, mit ihm in Beziehung zu kommen in einer körperlichen und geistigen Empfindungswelt, die sich der Beweisbarkeit und Steuerbarkeit entzieht. In der Begegnung mit der Lebendigkeit und Schönheit der Natur, in menschlichen Begegnungen, dem Erleben von

Liebe und Selbstlosigkeit, beim Staunen über die Entstehung neuen Lebens, dem Erkennen der Schönheit der physikalischen Gesetzmäßigkeiten und auch dem Empfinden von Not und Endlichkeit des Lebens führen zu diesem auf Gott gerichteten transzendierenden Empfinden. Es sind die Bewahrung und unerklärlichen Ereignisse, die Wunder oder Engelsgeschichten, die einem den Hinweis geben können: Da ist noch mehr. Unbeweisbar! Schwer vermittelbar!

Freiheitliche Suche statt vorgeschriebener Wege

Trotz der vielen - aus meiner Sicht - Unmöglichkeiten und Ungerechtigkeiten in dieser Welt, kann ich eine Beziehung zu Gott in mich übersteigenden Erlebnissen und in der Erinnerung aufbauen. Dies ist nicht gebunden an kirchliche Regeln oder Bekenntnisse, schließt sie jedoch auch nicht aus. Die Beziehung zu Gott muss in völliger Freiheit und Eigenverantwortung geschehen, in der Begegnung mit dem Du weiterentwickelt werden. Sie sollte sich in moralischem Verhalten und Aktionen der Nächstenliebe manifestieren; denn Gott will durch uns Menschen wirken.

**Liebe Leser, über ihre
Stellungnahme zu diesem
Thema würde ich mich freuen.**

So viele Gründe,
sich für uns zu
entscheiden



Wären wir nur **EINE** Zahnarztpraxis, hießen wir nicht **DAS** Zahnkonzept! Mit uns haben Sie endlich Ihren lebenslangen Partner in Sachen Zahngesundheit gefunden. Für Sie und Ihre Familie nehmen wir uns gerne die Zeit, die Ihre optimale, individuelle Behandlung benötigt.

Unsere schon immer sehr hohen Hygiene-Standards haben wir über die aktuell vorgeschriebenen Maßnahmen hinaus erhöht. Alle indizierten Behandlungen können bei uns für Sie sicher durchgeführt werden.

Wir freuen uns auf Sie, rufen Sie uns gerne gleich an, wir sind für SIE da!

T: 06201-51417 (Weinheim)

T: 06203-3027 (Ladenburg)

· Einzigartige Expertise

Die Kombination unserer Mehrqualifikationen ist in Deutschland einmalig: Fachübergreifend bieten wir Masterniveau in Parodontologie, Implantologie und Zahnersatz, also vom Zahnerhalt bis zur umfassenden Wiederherstellung Ihrer Zahngesundheit sind SIE in besten Händen. Wir lassen keine Wünsche offen!

· Alles unter einem Dach

Das hochqualifizierte Meisterlabor im gleichen Haus sorgt gemeinsam mit den erfahrenen Zahntechnikern dafür, dass Ihr Zahnersatz unsere hohen Ansprüche an dauerhafte Haltbarkeit, Ästhetik und Passgenauigkeit erfüllt. Zahnersatz made in Weinheim!

· Minimalinvasive, schmerzarme Eingriffe

Wir setzen auf eine einfühlsame Betreuung, arbeiten substanzschonend und führen Behandlungen bei Bedarf und auf Wunsch in Lachgassedierung oder in Verbindung mit unseren hochkompetenten und einfühlsamen Fachärzten für Anästhesie in Vollnarkose durch. Unser Tagesbett-Patientenzimmer lädt zum Entspannen nach den Eingriffen ein und erleichtert in sicherer Umgebung die Zeit nach Ihrer Behandlung.

· Feste Zähne mit Implantaten an einem Tag

Nach eingehender Beratung und 3D-Therapieplanung mit DVT können Sie bei uns Ihre Implantate und Ihren ästhetisch ansprechenden und festsitzenden Zahnersatz häufig an einem Tag erhalten - sicher, vorhersagbar, verlässlich! Als zertifiziertes Pro Arch Competence Center und World Member of Leading Implant Centers bilden wir in diesem Bereich sogar Zahnärzte, Zahntechniker, Oralchirurgen und Kieferchirurgen aus, die bereits zahlreich an unseren Live-OP Kursen teilgenommen haben.

· Höchste Qualität des Zahnersatzes

Modernste Technik wie z.B. unsere Intraoral-scanner, die häufig Abdrücke mit Abformmassen ersetzen können, und biologisch kompatible Hochleistungskeramiken und Keramikimplantate ermöglichen Ergebnisse, die verträglich, langlebig und von den eigenen Zähnen kaum zu unterscheiden sind.

· Erstklassige technische Ausstattung & Innovation

Uns stehen digitale 3D Röntgeneinrichtungen zur Verfügung sowie OP-Mikroskope, Intraoralscanner, CAD/CAM-Fräsmaschinen und ein 3D-Mikroskop mit Kamertechnik.



DAS ZAHNKONZEPT
Weinheim · Ladenburg · Akademie

Das Zahnkonzept – Weinheim

Sachsenstraße 42

69469 Weinheim-Hohensachsen

T: 06201-51417 · info@das-zahnkonzept.de

Das Zahnkonzept – Ladenburg

Mühlgasse 7 · 68526 Ladenburg

T: 06203-3027

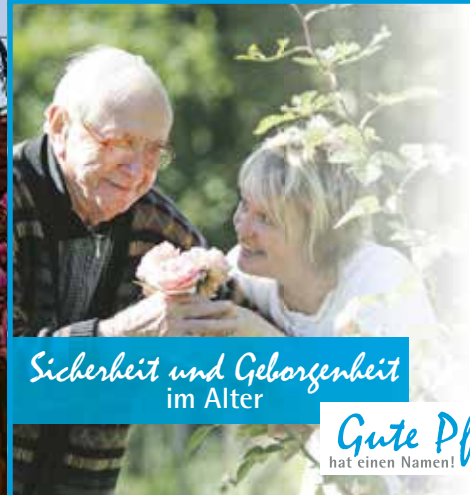
info@das-zahnkonzept-ladenburg.de





FRISEUR FATH

Siebenbürgerhof 1
69493 Hirschberg
Tel. 06201 51330
www.friseur-fath.de



**Evangelische Heimstiftung
Seniorenzentrum am Turm**

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen

Ingo Pregartner und sein Team
Riedweg 2, 69493 Hirschberg
Tel.: 06201 25938-0
seniorenzentrum-am-turm@ev-heimstiftung.de
www.ev-heimstiftung.de

*Sicherheit und Geborgenheit
im Alter*

*Gute Pflege
hat einen Namen!*

... auch für Pflegekräfte & Alltagsbegleiter.
Wir bieten Praktikums- und Ausbildungsplätze an.

*Bewerben Sie sich
jetzt bei uns!*



**Jetzt
wechseln!**

Wir senken die Gaspreise zum 01.01.2021.
Unsere Energiepreise stehen Kopf!

Jetzt Gasvertrag abschließen und
zusätzlich mit unserem CO₂-Bonus* sparen!

Rufen Sie uns gleich kostenfrei an unter
0800-HELP-YOU
0800-4357-968

oder besuchen uns online
meinestadtenergie.de

*gilt nur für Neuverträge mit meine StadtEnergie.
Den CO₂-Bonus erhalten Sie einmalig mit Ihrer
ersten Abrechnung.

Gleich online einen Vertrag unter Angabe des
Aktionscodes abschließen und CO₂-Bonus sichern!

Aktionscode: mSE 2021

Geschenkt: **Gas**
CO₂-Bonus
im Wert von
45,50 € (netto)

Zum 01.01.2021 wird der neue CO₂-Preis
in Höhe von 0,455 Cent/kWh netto erhoben.
Unser CO₂-Bonus entspricht somit den
Kosten für den CO₂-Preis von 10.000 kWh.

**meine
StadtENERGIE**
zuverlässig – vertrauenswürdig – sicher!



Ein Gemeinschaftsunternehmen der





ROTH'S REISEN

SILKE STEGMAIER

Hauptstr. 9 · 69493 Hirschberg Tel: 06201 - 5 20 23
www.rothsreisen.de · rothsreisen@t-online.de

Ihre BlumenEcke

Inh. Marliese Schröder-Mohr

Kirchgasse 24a · 69493 Hirschberg 1
Tel. 06201/509145 · Fax 58958

Montag und Samstag von 8.00 - 12.30 Uhr
Dienstag - Freitag von 8.00 - 12.30 Uhr
und 15.00 - 18.00 Uhr

Oehlschläger Bestattungen

Erd-, Feuer-, See- und Baumbestattungen;
Erledigung aller Formalitäten | Vorsorge zu Lebzeiten

Lutherstrasse 11 / 69469 Weinheim-Hohensachsen
Tel. **06201 - 52869**
Mobil **0179-9213476 | 0160-99476555**

Brandenburgerstr. 26 / 69493 Hirschberg
Mobil **0179 - 7006406**

24 h Service

Seit 1932

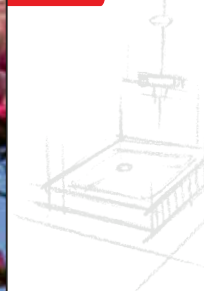
Planung und Beratung

Ausführung

Verkauf

Jörg Mayer

GAS- U. WASSERINSTALLATION
BLECHNEREI · SANITÄR



Am Mühlgraben 8
69493 Hirschberg/Gro.
Tel.: 0 62 01/ 50 80 51
Fax: 0 62 01/ 50 80 52

info.fertig-fischer@continentale.de

Sicherheit ist etwas Persönliches

Vertrauen Sie Ihrer kompetenten Versicherungsagentur vor Ort. Ihr Bedürfnis nach bedarfsgerechter Vorsorge ist unser Auftrag.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!



Bezirksdirektion
Fertig & Fischer oHG
Breitgasse 5
69493 Hirschberg
Tel. 06201 59690
www.wir-sichern-zukunft.de



GRIMM Sicherheitstechnik

Fachgeschäft für Sicherheitseinrichtungen



Sichern Sie Ihre Familie. – Sichern Sie Ihren Besitz.

- Schließanlagen, Not- und Gefahrenzylinder
- Schlösser – Schließzylinder
- Schlüssel nach Muster und Schließplan
- Stahlsicherheitsschränke und Tresore
- Sicherheitsbeschläge in Alu, Bronze, Messing, VA, Schmiedeeisen
- Briefkästen, rustikale Außenleuchten
- Bronzeausführungen nach Vorlage
- Montage und Reparaturen
- Notöffnungen/Fachberatung

69493 Hirschberg-Leutershausen · Brandenburger Str. 14
Telefon 0 62 01/5 68 31 · Telefax 0 62 01/5 17 62

Sicherheit ist Vertrauenssache. Kommen Sie zu uns!

KARL WEINGÄRTNER

Erdbeeren & Spargel GBR

Weiß regional trendy ist!

**BREITGASSE 27
69493 HIRSCHBERG**
TELEFON: 06201 - 873718

*Täglich frisch
aus eigenem Anbau!*

Großsachsen: B 3 Ortsausgang Richtung Weinheim (Haltestelle) + HOFLADEN - Breitgasse 27
Wir freuen uns auf SIE! • www.weingaertner-hirschberg.de



**! WIR HABEN FÜR SIE ZEIT -
WIR SIND GANZ IN IHRER NÄHE!
WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!**

**Friseur
Stefan Adler**

JAHNSTRASSE 16
69493 HIRSCHBERG
TELEFON 06201 / 5 33 87

Rund ums Haus.

Alles aus einer Hand.

Mit großer Ausstellung

- Haußtüren
- Vordächer
- Sonnenschutz
- Garagentore
- Metallbau

KREIS Friedrich Kreis GmbH Tel.: 06203 - 40 48 40
Türen · Vordächer · Fenster Robert-Bosch-Straße 7 info@kreis-firmengruppe.de
Metallbau · Sonnenschutz D-68542 Heddesheim www.kreis-firmengruppe.de
Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 9.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr Sa: 10.00 - 13.00 Uhr




**GASTHOF PENSION
Zum Löwen**

Fam. Volk-Gölz
Hauptstraße 13 - 15
69493 Hirschberg-Leutershausen
Telefon 062 01 / 5 13 01
Telefax 062 01 / 5 61 84
gasthofzumloewen@t-online.de
Eigene Parkplätze am Haus

*Sie haben einen gastronomischen Wunsch?
... wir erfüllen ihn gerne!*

*Planen Sie eine besondere Feier?
... dafür sind wir die Spezialisten!*

*Suchen Sie einen festlichen Rahmen für Ihren Event?
... die perfekt ausgebaute »Scheuer« steht zu Ihrer Verfügung!*

Vom Empfangscocktail über das individuell gestaltete Menü bis hin zu kulinarischen Überraschungen und ausgesuchten Weinen: unser Team organisiert, bietet einen aufmerksamen Service und verwöhnt Sie und Ihre Gäste.

Wir beraten Sie gerne persönlich!

Jörg Schlick

HEIZUNG-SANITÄR KUNDENDIENST

Breitgasse 43 69493 Hirschberg
Telefon 0 62 01 / 58 557
Mobil 0179 -124 70 97




**Für Sie in der Region:
die Generalagentur Holger Eichler**

Generalagentur Holger Eichler
Mannheimer Str. 11 · 68542 Heddesheim
Tel. 06203 40260-0
sv-team.eichler@sparkassenversicherung.de




**Erst rechnen,
dann sanieren!**

BAFA-Berichte, KfW-Begleitung, ...

WMG

ENGINEER SERVICES

Energieberatung

Dipl.-Ing. Walter Gentz
69493 Hirschberg, Mörikestr. 3a
Tel. 06201-57053
wgentz@wmg-services.com
www.wmg-energieberatung.de



Neutral und unabhängig aus Hirschberg



Erik's Weinscheuer

Breitgasse 30

69493 Hirschberg-Großsachsen

www.eriksweinscheuer.de



Unterdorfstr.8 68542 Heddesheim

Tele.:06203/41628

Mail: kielmayer@online.de

www.kielmayer.de

Das Fachgeschäft in Ihrer Nachbarschaft

SPILGER

F. + W. Spilger GmbH
Carl-Benz-Str. 4
69493 Hirschberg
Tel. 06201/51275
Fax 06201/51713

info@schreinerei-spilger.de
www.schreinerei-spilger.de

Schreinerei
Glaserei
Innenausbau
Möbel
Bestattungen



Pizza, Döner und mehr.

Breitgasse 12a
Hirschberg/Großsachsen

Mo. bis Sa. 11.30 - 22.00
So. und Feiert. 12.00 - 22.00

06201.4880134

Der Service macht den Unterschied!

Fahrzeughaus

Eichler

Ihr Volkswagen Service Partner

Tel. 06201 500200 - FAX 06201 500220
69493 Hirschberg a. d. B3
www.fahrzeughaus-eichler.de



Qualitäts-Werkstatt für alle(s)

- Wartung und Reparatur
- Alle Marken und Modelle
- Mechanik und Elektronik
- Benzin- und Dieselfahrzeuge
- Flüssiggas Tankstelle
- Subaru Service mit Tradition
- HU täglich bei uns
- Ersatzwagenservice

Besuchen Sie uns! Wir haben viel Aufmerksamkeit für Ihr Anliegen!



Autohaus Bontenakel • Landstraße 1 • 69493 Hirschberg
Tel. (06201) 50 06-0 • Fax 50 06-22 • bontenakel@t-online.de

Vorsorge ist Fürsorge



JÜRGEN GREGOR BESTATTUNGEN

Für Sie am Ort - Kompetent, hilfsbereit und zuverlässig!

SOFORTHILFE im Trauerfall. Tag & Nacht für Sie da!

Tel: 06201 - 50 16 999, Bahnhofstr. 12, Hirschberg



HL ELEKTRO

Gebäudetechnik | Elektroinstallation

kontakt@hlelektro.de | www.hlelektro.de

„Über 40 Jahre Erfahrung in
Elektroplanung & Installation“

HL ELEKTRO GmbH | Olbrichtstr. 21 | 69469 Weinheim | Tel.: 06201 - 94 94-0

Raum³ Gardinen - Betten - Sonnenschutz

Bock

Raumausstattung
Inhaber: Andreas Well

Wohnideen vom Spezialisten

Bahnhofstraße 21, 69493 Hirschberg-Leutershausen, Tel.: 06201-51456



**APOTHEKER
NEMETSCHKE**

**Nahrungsergänzung
in Premium-Qualität**

von Apothekern entwickelte,
wissenschaftlich fundierte
Zusammensetzungen

zertifizierte Reinsubstanzen
mit bester Bioverfügbarkeit

Unsere Produkte sind laktosefrei,
glutenfrei, farbstofffrei und ohne
Gentechnik produziert.

Die meisten sind darüber hinaus
vegan, gelatinefrei und haben eine
pflanzliche Kapselhülle.



Stern-Apotheke
Großsachsen

eine Filiale der Apotheke Frank Nemetschek & Co., Edingen
Inhaber: Apotheker Frank Nemetschek • Filialleitung: Apothekerin Jana Blobner
Hohensachsen Str. 2 • 69493 Hirschberg-Großsachsen
Telefon: 0 62 01 / 5 12 70 • Fax: 55 33 2 • eMail: info@stern-apo-hirschberg.de

Gemeinsam stark für Ihre Gesundheit. www.nemetschek-apotheken.de

WASSERENTHÄRTER VOM WELTWEITEN MARKTFÜHRER !

ECOWATER SYSTEMS
DEUTSCHE LINDSAY
VERTRAGSHÄNDLER

ECOWATER
SYSTEMS®



BESUCHEN SIE UNS AUCH IM INTERNET:
WWW.ECOWATER.DE

WERNER GÖDDEN

WASSESTECHNIK SANITÄR · HEIZUNG



DIPLOM INGENIEUR TH

RALF HENSLER

GESCHÄFTSINHABER

INSTALLATEUR- UND HEIZUNGSBAUERMEISTER
TEL. 0 62 51-59 54 42 • FAX 0 62 51-59 54 45
TAUNUSSTRASSE 16 • 64683 EINHAUSEN
HENSLER.ECOWATER@T-ONLINE.DE

STEUERERKLÄRUNGEN | JAHRESABSCHLÜSSE
BUCHHALTUNG | LOHN | EXISTENZGRÜNDUNG

Brunnengasse 11 • 69493 Hirschberg
TELEFON 06201 7048540 • FAX 7048539
MOBIL 0173 3044472
melanie.erdel@stb-erdel.de • www.stb-erdel.de

M
Melanie Erdel-Lein
STEUERBERATUNG



MEISTER EIDT
Holzfußboden verlegen und schleifen

MEISTER EIDT • Telefon 06201 12286 • www.meistereidt.de

Auf einen Blick – alle Gruppen und Kreise

Sitzen in der Stille

Jeden **Montag** bis **Freitag**
06:30-06:55 Uhr, im Gemeindehaus
Susanne Obermeyer – 0160 90502032

Wandergruppe

jeden **3. Montag** im Monat
14:30 Uhr, Treffpunkt am Dorfplatz
(Alte Tabakfabrik)
Rosel Kraus, 54563

Erzähltreff – Stammtisch

jeden **1. Montag** im Monat
19:00 Uhr, Gemeindehaus
Inge Winkler, 959375

Senioren-gymnastik

jeden **Dienstag** 15:00-16:00 Uhr, Gemeindehaus
Ursula Dirion, 8458077
Doris Fouquet, 52747
Margret Hoffmann, 599505
Ulla Schmidt, 507755

Literaturkreis

jeden **1. Dienstag** im Monat *
* Fällt dieser 1. Dienstag auf einen Feiertag,
trifft sich der Literaturkreis am 2. Dienstag
16:30-18:30 Uhr, Gemeindehaus
Hildur Tweebeeke, 55394

Tanzgarten für Kinder

Jeden **Dienstag** 16:30-17:30 – Gemeindehaus
Für Kinder zw. 3 bis 6 Jahren
Nathalie Mailänder – 0178 5833592

Kreativkreis

An jedem **3. Dienstag** im Monat
18:00 Uhr – Gemeindehaus
Margarete Simon, 51576

Kirchenchor **

jeden **Dienstag** Probe v. 20:00-21:30 Uhr -
Gemeindehaus
Svetlana Klaus, Leiterin - 06224 145571
Doris Klaus, Obfrau, 55954

Senioren-Nachmittag

jeden letzten **Donnerstag** im Monat
15:00-17:00 Uhr – Gemeindehaus
Ursula Seiz-Fischer, 56960 und
Vorbereitungsteam

Posaunenchor **

jeden **Freitag** Probe 18:30-20:00 Uhr,
Gemeindehaus
Seonghyeok Lee, Leiter - 0176 36983413
Bernd Ehret, Obmann

Spieleabend für Jung und Alt

3-4 x jährlich während der Schulferien –
19:00 Uhr Gemeindehaus
Heidrun und Martin Angelberger, 54166
Den Termin entnehmen Sie bitte der Tagespresse

** In den Schulferien finden keine Proben statt.

Terminänderungen aufgrund von Feiertagen sind
möglich. Deshalb raten wir Ihnen, bei den zu-
ständigen Ansprechpartnern anzurufen, wenn Sie
im Zweifel sind.

Weitere Angebote:

Stillgruppe – La Leche Liga

† Dr. Christine Bruni – wir danken ihr für
Ihr großes Engagement.

Fitdankbaby

Jeden **Freitag** 09:30-11:00 Uhr, Gemeindehaus
Sandra Stark - 0176 56856754

**Sie erfahren Einzelheiten von den
Gruppenleiterinnen und -leitern.**

Ansprechpartner

Pfarrbüro

Pfarrer Friedel Goetz
Breitgasse 10
69493 Hirschberg
Tel. Pfarrbüro 06201 51290,
Fax. 06201 53066
Tel. Pfarrer Goetz 01590 1362284
E-Mail Pfarrer Goetz:
friedel.goetz@kbz.ekiba.de
E-Mail: hirschberg-
grosssachsen@kbz.ekiba.de
Internet: www.derzwiebelturm.de

Sekretärin im Pfarrbüro

Yvonne Stöhr
Öffnungszeiten:
Dienstag 09:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag 16:00 - 18:00 Uhr

Kirchengemeinderat

Pfarrer Friedel Goetz,
Tel. 06201 51290
Vorsitzende: Silvia Mußotter,
Tel. 507774

Kirchendiener

Mia Greth, Tel. 0176 53470865
Steffen Walter,
Tel. 0176 52048553
und Tel. 4693859

Kindergottesdienstteam

Martina Hahne, Tel. 2598439
Silvia Mußotter, Tel. 507774
Olesya Krämer, Tel. 58348

Orgel

Andreas Well, Tel. 592616
Till Otto, Tel. 0176 76366036

Kirchenchor

Obfrau: Doris Klaus, Tel. 55954
Leiterin: Svetlana Klaus,
Tel. 06224 145571

Posaunenchor

Obmann: Bernd Ehret
Tel. 0173 8501339
Leiter: Seonghyeok Lee,
Tel. 0176 36983413

Kindergarten "Das Baumhaus"

Hönigstraße 10
Leiterin: Barbara Gärtner,
Tel. 53756

Ökumenische Erwachsenenbildung

Wolfgang Fath, Tel. 58934

Gemeindehaus

Breitgasse 10, Tel. 51866

Kirchliche Sozialstation Bergstraße-Steinachtal e.V.

Tel. 06203 692520,
Fax: 06203 692522
kkt@kisos.de - www.kisos.de

Diakonisches Werk Weinheim

Tel. 06201 90290

Runder Tisch Asyl

hilfe.69493@gmx.de

Ökumenische Hospizhilfe Weinheim-Neckar-Berg- straße e.V.

Tel. 06201 185800
info@hospizhilfe-weinheim.de
www.hospizhilfe-weinheim.de

Impressum

Herausgeber

Evangelische Kirchengemeinde
Großsachsen
Der Kirchengemeinderat
Breitgasse 10
Telefon: 06201 51290, Fax: 06201 53066
E-Mail: hirschberg-grosssachsen@kbz.ekiba.de
www.derzwiebelturm.de

Sekretärin im Pfarrbüro

Yvonne Stöhr

Redaktion

ARne Rosenau (verantwortlich i. S. d. P.),
Pfr. Friedel Goetz, Yvonne Stöhr,
Dr. Klaus Schmidt, Fabian Franz-Wetzel.

Für den Inhalt eines Artikels ist
der jeweilige Redakteur verantwortlich.

Fotos

Silvia Mußotter, ARne Rosenau, epd-Bild,
Roger Schäfer, Gemeindebrief, Kathrin Ernst,
Philipp Mußotter, Dr. Jens Otte, T. Mardo,
Fabian Franz-Wetzel,
Igor Zhuravlov (iStock), gremlin (iStock),
Tommel (iStock)

Konzeption, Gestaltung und Druck

Schäfer Werbeagentur GmbH
69469 Weinheim
www.schaefer-werbeagentur.de
www.monochrom.life

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2021 ist am 6. September 2021

Der „Zwiebelturm“ erscheint viermal jährlich in
einer Auflage von 1.000 Exemplaren und wird
gratis an evangelische Haushalte verteilt.
Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken und
Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Unsere Partnergemeinde ist die
evangelische Kirchengemeinde Boitzenburg,
Leiter: Pfr. Martin Zobel,
pfarramt-boitzenburg@kirche-uckermark.de
www.kirche-boitzenburg.de

Konto Kirchengemeinde

Volksbank Kurpfalz eG
IBAN: DE07 6709 2300 0033 4102 71

Konto Förderverein

Volksbank Kurpfalz eG
IBAN: DE63 6709 2300 0033 1430 95

Dieses Magazin wurde mit
recyceltem Papier produziert.



Taufen - Hochzeiten - Beerdigungen



Verstorbene

Wir trauern um unsere Verstorbenen.

Irma Huber, Psalm 31
Dr. Gerd Meier, geb. Ewald, Römerbrief 8,31
Rosemarie Gölz, geb. Jurczyk, Psalm 119,105
Christine Bruni, 1. Kor. 13,7

***„Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt;
und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben“.***
Joh. 11,25–26

In unserem Gemeindemagazin „Der Zwiebelturm“ werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) von Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Pfarramt ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem Redaktionsschluss (er steht auf Seite 3) vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Gottesdienste

23. Mai – Pfingstfest

10:00 Uhr
Gottesdienst
Madlen Mettenbrink-Franz

30. Mai – Trinitatis

10:00 Uhr
Gottesdienst
Walter Pfefferle

6. Juni – 1. Sonntag nach Trinitatis

18:00 Uhr
Abendgottesdienst
Claudia Kotzan

13. Juni – 2. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr
Gottesdienst
Pfr. i.R. Gerhard Däublin
11:00 Uhr
Kindergottesdienst

20. Juni – 3. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr
Gottesdienst
Madlen Mettenbrink-Franz

27. Juni – 4. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr
Gottesdienst
Walter Pfefferle
11:00 Uhr
Kindergottesdienst

04. Juli – 5. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr
Jubelkonfirmation
Pfr. Friedel Goetz
18:00 Uhr
Abendgottesdienst
Pfr. Friedel Goetz

11. Juli – 6. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr
Gottesdienst
Pfr. Friedel Goetz
11:00 Uhr
Kindergottesdienst

18. Juli – 7. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr
Konfirmation
Pfr. Friedel Goetz

25. Juli – 8. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr
Familiengottesdienst in der Villa Rustica
Pfr. Friedel Goetz

1. August – 9. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr
Gottesdienst in Leutershausen
Walter Pfefferle

8. August – 10. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr
Gottesdienst
Pfr. Friedel Goetz

15. August – 11. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr
Gottesdienst in Leutershausen
Pfr. i.R. Lohrbächer

22. August – 12. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr
Gottesdienst
Pfr. i.R. Gerhard Däublin

29. August – 13. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr
Gottesdienst in Leutershausen
Pfrin. Dr. Tanja Schmidt

5. September – 14. Sonntag nach Trinitatis

18:00 Uhr
Abendgottesdienst
Pfr. Friedel Goetz

12. September – 15. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr
Gottesdienst in Leutershausen
Pfrin. Dr. Tanja Schmidt

19. September – 16. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr
Gottesdienst
Pfr. Friedel Goetz

S O M M E R

A man and a woman are captured mid-jump from a wooden dock into a large body of water. Both have their arms raised high in the air, expressing joy and freedom. The man is on the left, shirtless and wearing black shorts. The woman is on the right, wearing a black bikini. The background shows a calm lake with some distant buildings and trees under a clear sky.

Sprudelnde **Lebens-Freude!**
Da geht das **Herz** auf!
Manch einer wird es wie die
beiden machen: hinein ins
köstliche Nass.
Andere denken sehnsüchtig
an vergangene **Sommer**,
freuen sich mit ihnen an
Gottes Gaben.

Paul Gerhard fasst die Schlüs-
selbegriffe der zweiten Jahres-
zeit in wenigen Zeilen zusam-
men:

*„Geh aus, mein Herz, und
suche Freud, in dieser lieben
Sommerzeit an deines Gottes
Gaben.“*

Freude suchen! Hinschauen.
Überall ist etwas zu finden,
was uns erfreuen, genießen,
hoffen und mit dem Dichter
jubeln lässt:

*„Ich selber kann und mag
nicht ruhn, des großen Gottes
großes Tun erweckt mir alle
Sinnen; ich singe mit, wenn al-
les singt, und lasse, was dem
Höchsten klingt, aus meinem
Herzen rinnen.“*